

Monika Schwarz-Friesel

Judenhass im Internet

Antisemitismus als kulturelle Konstante
und kollektives Gefühl

HENTRICH
& HENTRICH

Inhaltsverzeichnis

Warum Antisemitismusbekämpfung die Antisemitismusforschung braucht	9
Das gefühlte Unbehagen und die reale Bedrohungslage	14
1. Die Vermessung des Hasses: Wie man Einblick in antisemitische Einstellungen erhält	19
Den Hass erfassen, darstellen und erklären: Empirische Antisemitismusforschung	20
Datenmaterial und Korpusstudie	22
Zur Relevanz natürlicher Daten: Sprache als Fenster in den Geist	22
Web-Daten, Crawler, Subkorpora: Pilotstudie zu Antisemitismen im Web 2.0	23
Juden(tum), Israel, Nahostkonflikt: Themenschwerpunkte und Struktur der Stichproben	25
Kodierleitfaden und Kodierprozesse: Wie man Texte klassifiziert	26
Vergleichende Analyse von historischen und aktuellen Texten: Judenhass gestern und heute im Spiegel der Sprache	28
2. Judenfeindschaft als kulturelle Konstante: Das Chamäleon Antisemitismus zwischen Kontinuität und Wandel	30
Judenhass: Krake, Hydra, Chamäleon	30
Was ist Antisemitismus? Natürlich gibt es eine international anerkannte Definition!	31
Judenhass als kulturelle Kategorie im kollektiven Gedächtnis	33
Judenhass im Wandel der Geschichte: die dunkle Seite des Abendlandes	34
Es gibt nichts „Sekundäres“ beim Hass auf Juden: Ein sprachkritischer Exkurs zu falschen Begrifflichkeiten	39
Formen des aktuellen Antisemitismus: Trotz Variationen immer die gleiche Feindschaft	41
Ungebrochen: Die Resistenz des klassischen Konzeptes ‚Juden als das Übel in der Welt‘	42
3. Multiplikator und Katalysator Internet: Antisemitismus im digitalen Zeitalter	43
Das Internet als fünfte Gewalt: Virtuelle und reale Welt in einem Universum	43
Internetkommunikation ohne Mäßigung: Hasssprache, Körperlosigkeit und unbekannte Dritte	44
Zugänglichkeit, Verbreitung und Normalisierung von Judenhass in den Sozialen Medien	45
Hass via Internet: Zur Omnipräsenz von Antisemitismen im Web 2.0	46
Das Web 2.0 als kontrollresistenter und affektgesteuerter Kommunikationsraum	48
Tatort Sprache: Unterschwellige Botschaften und Gewöhnungseffekte	49
„Für gerechten Frieden“: Camouflage und Versteckspiele, um inhaltliche Radikalität formal zu vertuschen	52

4. Judenfeindschaft und der lange Atem der Geschichte: Ergebnisse der Korpusanalysen	54
Zur Zunahme von Antisemitismen im Web 2.0 in den Online-Pressekommentaren	54
Judenhass im Reload: Qualitative und quantitative Korpusanalysen zu Themenfeldern und Diskursbereichen	57
Die Symbiose von klassischem und israelbezogenem Antisemitismus: Das Korpus Gaza-2014	57
Gelöschte und veröffentlichte Kommentare: Korpus meta-Tagesschau-Gaza-2014	59
Klassische Judenfeindschaft und Juden als „rückständige Kindesmisshandler“: Das Korpus zur Beschneidungsdebatte 2012	61
„Deutsche Juden als Störenfriede“: Kommentare zur Schuster-Rede 2015	65
Korpus Solidaritätsaktionen und Gegen-Narrativ: „Nie wieder Judenhass“, „Berlin trägt Kippa“ und „Demo zum Aufruf gegen Antisemitismus“	68
Vulgaritäten und Verschwörungsphantasien: Das Kollegah-2017-Korpus	70
Muslimischer und islamischer Antisemitismus: Dominanz von klassischem Juden-hass und religiöser Verankerung	72
Verteilung der antisemitischen Stereotype in den großen Korpora	76
Judeophobe Stereotype komprimiert reaktiviert: Das Twitter-Korpus	77
5. Israelbezogener Antisemitismus und globaler Vernichtungswille	80
„Warum die schwarze Antwort des Hasses auf dein Dasein, Israel?“ (Nelly Sachs)	81
Israel als Stachel im Geist: Wo alle Antisemiten sich treffen	82
Konzeptualisierung EWIGER JUDE und JUDEN ALS FEINDE DER MENSCHHEIT	83
Das Echo der Vergangenheit: Zur Monotonie von Antisemitismen	85
Kontinuität und Uniformität der Sprachgebrauchsmuster: Rechts, Links, Muslimisch, Mitte	87
Keine Grauzonen: Zur Abgrenzung von israelbezogenem Antisemitismus und Kritik	89
6. „Mit einem Klick“: Die Zugänglichkeit von Antisemitismen im Web 2.0	93
Indoktrination statt Information: Ratgeber-Portale	94
Antisemitismen in Recherche- und Suchportalen: Der ganz normale Wahnsinn	97
Infiltrationen der Sozialen Medien durch Antisemitismen	98
Antisemitismen in Freizeit- und Unterhaltungsdiskursen (Bsp. Fanforen und Rap-Songs)	98
YouTube-Videos und Kommentare: Vernichtungsphantasien	101
Verknüpfung, Multimodalität und globale Verlinkung	102
Radikalisierung und semantische Intensivierung der Antisemitismen	104
NS-Vergleiche im Web- und im E-Mail-Korpus: ein Textsortenvergleich	107
NS-Zeit und Holocaust als Bezugsgrößen im Web 2.0	108

7. Judenhass als kollektiver Gefühlswert	109
Antisemitismus als kulturelle Geistes-Krankheit und kollektiver Wahn-Sinn: Wie Antisemiten denken und fühlen	109
Jude als Schimpfwort	110
Affektiver und rationaler Hass: Antisemiten, die aufrichtig hassen und Antisemiten, die versteckt hassen	112
„Alles Jüdische ist ohne Ausnahme böse“ und Adaptionen: Pinkwashing als Fallbeispiel	117
Erinnerungsabwehr und Mangel an Empathie: Dissoziationen im Gefühlshaushalt	120
Hasssprache und Gefühlsbekundungen: Kaum Unterschiede in Bezug auf deutsche Juden oder Israelis	121
Strukturidentische Affektmobilisierung bei Linken, Rechten und Muslimen	122
Affektlogik: Das Hamsterrad von Antisemiten und Eyes wide shut	127
Realitätsverlust und Faktenresistenz	129
8. „Ich bin sicher kein Antisemit!“ Leugnung, Bagatellisierung und Umdeutung als Muster der antisemitischen Argumentation	130
Post-Holocaust-Bewusstsein und das Bedürfnis der Antisemitismusabwehr	130
Das imaginierte Kritiktabu: Zur angeblichen Gleichsetzung der Sprachhandlungen „Kritik an Israel“ und „Verbal-Antisemitismus“	135
„Kritik und Antisemitismus lassen sich nicht abgrenzen“	136
Prä- und Post-Holocaust-Bewusstsein: Dissoziationen	137
Je nach Diskursthema variiert die Verteilung der Strategien	138
9. Fazit: Die Büchse der digitalen Pandora ist weit geöffnet	140
10. Wissenschaftlicher Faktencheck: Tatsachen versus Meinungen	142
Was ist jetzt zu tun? Zurück und in die Zukunft	152
Danksagung	157
Anhang	158
Literaturverzeichnis	161